

Ueber die Bestimmung der Xanthinbasen im Harn.

Von

Robert Arnstein, Demonstrator.

(Aus dem medicinisch-chemischen Institute der k. k. deutschen Universität in Prag.)

(Der Redaction zugegangen am 15. Juni 1897.)

Einer indirekten Bestimmung der Xanthinbasen im Harn liegt der Plan zu Grunde, den Stickstoffgehalt der Alloxurkörper zu ermitteln und von ihm den Stickstoffgehalt der gesondert bestimmten Harnsäure abzuziehen. Die Differenz beider Werthe wäre ein Maass für die im Harn enthaltenen Xanthinbasen. Ein solches Verfahren würde sich, wie auch die Erfahrung gezeigt hat, durch seine Einfachheit empfehlen. Die Art, wie die Harnsäure zu bestimmen sei, erscheint nicht zweifelhaft; worauf es noch allein ankommt, ist die Ermittlung eines hinreichend genauen Verfahrens zur Bestimmung der Alloxurkörper.

Für diesen Zweck sind mehrere Methoden in Vorschlag gebracht worden. Von dem Verfahren von Krüger und Wulff hat Professor Huppert¹⁾ kürzlich gezeigt, dass es nicht verwendbar ist, weil durch das Kupferoxydul ausser den Xanthinbasen noch andere im Harn vorkommende stickstoffhaltige Verbindungen gefällt werden, nämlich Eiweiss und Rhodan.

Von ähnlichen Methoden kommen noch zwei in Betracht, die von Camerer²⁾ angegebene und die von Haycraft.

¹⁾ Huppert, diese Zeitschrift, Bd. 22, S. 556.

²⁾ Camerer, Zeitschr. f. Biologie, Bd. 26, S. 104, 1890, u. Bd. 28, S. 72, 1891.